Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich 6½ Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstr. 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 198. **Sonnabend den 25. August 1894.** **XII. Jahrg.**

§ Die Arbeitlosigkeit

bildet bekanntlich einen Gegenstand, mit welchem namentlich während des Winters die Sozialdemokratie ihre Agitation aufzufrischen beliebt. Sie will durch Betonung gerade dieses Punktes die Ueberzeugung hervorrufen, als wenn die gegenwärtige Wirthschaftsordnung an der Arbeitlosigkeit die Schuld träge und deshalb durch eine andere ersetzt werden müßte. Auf Grund amtlichen Materials ist ihr bisher immer nachgewiesen worden, daß sie in ihren Schilderungen des Umfanges der Arbeitlosigkeit stark übertrieben hat. Um nun wenigstens einige Zahlen auf diesem Gebiete zur Verfügung zu haben, hat die Sozialdemokratie eine Privatenquete in Hamburg für einen Tag des Februars veranstaltet, durch welche die Zahl der Arbeitlosen festgestellt werden sollte. Was im allgemeinen von solchen Privatenqueten zu halten ist, weiß jedermann. Die Bäckerenquete des Herrn Bebel steht ja noch in frischer Erinnerung. Aber nehmen wir einmal an, die Zahlen der sozialdemokratischen Arbeitslosenenquete für Hamburg wären richtig. Was ist damit gegen die heutige und was für die übrigens unbekannte sozialdemokratische Wirthschaftsordnung bewiesen? Ueber die Gründe, welche die Arbeitlosigkeit herbeigeführt haben, ist keine Erhebung veranstaltet und gerade diese würden doch erst einen gewissen Aufschluß geben. Bei weitem allerdings nicht allen, wenn die Arbeitlosen allein gehört worden. Wer, der die Verhältnisse der Großstädte kennt, wollte beispielsweise leugnen, daß sich eine ganz gewaltige Zahl Arbeitscheuer in denselben ansammelt? Ist man auf sozialdemokratischer Seite wirklich so naiv, anzunehmen, daß diese ihre eigene Trägheit als Ursache ihrer Arbeitlosigkeit angeben werden? Die Arbeitscheuen werden sich davor hüten. Sie werden immer und überall die gegenwärtige Staats-, Gesellschafts- und Wirthschaftsordnung für ihre schlechte Lage verantwortlich machen. Die Sozialdemokratie weiß dies ja auch. Sie muß aber möglichst große Zahlen von Arbeitlosen haben und deshalb figuriren auch in den Hamburger Enqueteergebnissen die Arbeitscheuen so, als wenn sie Arbeitlose im gewöhnlichen Sinne des Wortes wären. Sodann ist es bezeichnend, daß die Hamburger Enquete im Winter veranstaltet ist. Weshalb nur immer im Winter von der Sozialdemokratie die Arbeitlosigkeit betont wird? Das ist sehr natürlich. Die rauhe Jahreszeit behindert vielfach die gewerbliche Thätigkeit, ja macht sie in einzelnen Berufszweigen, wie im Baugewerbe, in der Binnenschifffahrt u. s. w., ganz unmöglich. Wenn infolge dieser Naturgesetze die Arbeitgelegenheit verringert wird, so ist doch wahrlich die heutige Wirthschaftsordnung nicht daran schuld. Die Sozialdemokratie will es allerdings glauben machen, sagt indessen nicht, wie sie, wenn erst ihr Zukunftsstaat errichtet ist, die Wirkung dieser Naturgesetze abändern will. Neben diesen beiden Kategorien von Arbeitlosigkeit giebt es jedoch noch eine andere, welche die Sozialdemokratie auf das Konto der gegenwärtigen Wirthschaftsordnung setzen könnte. Es werden davon diejenigen Arbeiter betroffen, welche aus Mangel an Arbeitgelegenheit keine Arbeit haben. Diesen Mangel an Arbeitgelegenheit schreit die Sozialdemokratie als Schuld der heutigen Wirthschaftsordnung aus. Nun hätte sie einiges Recht, einen solchen Vorwurf zu erheben, wenn der Mangel durchweg in Deutschland vorhanden wäre. Das ist aber keineswegs der Fall. In den Großstädten ist allerdings Ueberfluß an Arbeitern, auf dem Lande jedoch wesentlicher Mangel. Das aber wird keine Wirthschaftsordnung fertig bringen, selbst nicht die vielgepriesene sozialdemokratische, daß jedem Arbeiter gerade dort Arbeit geboten werden kann, wo er arbeiten will. Wenn die Tausende von Arbeitlosen Hamburgs, die etwa unter die letztere Kategorie fallen sollten, auf dem Lande geblieben wären, so hätten sie Arbeit gehabt. Die gesammten Operationen, wie sie von der Sozialdemokratie mit den Zahlen der Arbeitlosen vorgenommen werden, sind deshalb reiner Schwindel, lediglich darauf berechnet, die Zahl der Unzufriedenen zu vermehren. Nicht so sehr in den gegenwärtigen Verhältnissen als in den einzelnen Menschen ist die Ursache eines großen Theiles der Arbeitlosigkeit zu finden. Diese Wahrheit sollte den Arbeitern möglichst häufig gesagt werden.

Politische Tagesschau.

Finanzminister Dr. Miquel schreibt der „Nat.-Ztg.": „Die von einem Korrespondenten des Petersburger „Herold" mitgetheilte Unterhaltung mit mir bei Gelegenheit eines Besuches desselben Herrn ist im allgemeinen nicht unrichtig wiedergegeben, nur mit einer Ausnahme: daß mir der Herr Korrespondent manches in den Mund legt, welches nicht ich, sondern er selbst ausgeführt hat."

Unter der Ueberschrift „Ein Börsen-Attentat" schreibt die „Bank- und Handelszeitung" vom 22. d. Mts.: „Gestern wurde unmittelbar vor Schluß der Börse das Gerücht verbreitet, der italienische Ministerpräsident Crispi sei gestorben. Erkundigungen in Rom ergaben, daß der Siebzigjährige zwar erkrankt sei, sein Zustand aber durchaus zu keinen Besorgnissen Veranlassung gebe. Heute wurde zu einer Zeit, wo die Wahrheit der Nachricht in Rom nicht mehr ermittelt werden konnte, abermals ein „Attentat auf die Stimmung" von einem „Börsen-Anarchisten" verübt, indem die vollständig aus der Luft gegriffene Nachricht verbreitet wurde, Crispi sei ermordet worden. Wenn auch jeder ruhig Denkende sich sagte, daß man es mit einer offenbaren Unwahrheit zu thun habe, so verfehlte diese doch nicht, ihren Einfluß auf die Börse geltend zu machen. Dieses Treiben der „Börsen-Anarchisten" ist im höchsten Grade verwerflich und noch schlimmer als das politischer Anarchistene Letztere sind verkommene Kerle, denen die Noth oder blinder Fanatismus die Mordwaffe in die Hände drückt, erstere aber sind intelligente Personen, denen keineswegs die Noth ins Antlitz starrt, die vielmehr nur in der Sucht, sich selbst zu bereichern, ihre Raubzüge ausführen und dabei, statt sich der offenen Waffe eines Caserio zu bedienen, die zu führen wenigstens Muth erheischt, aus gedeckter Stellung feige ihre „Lügenbomben" in die ahnungslose Menge schleudern, um, wenn diese krepirt sind und allgemeine Verwirrung herrscht, die Gelegenheit wahrzunehmen, Gewinne einzuheimsen, die unter normalen Verhältnissen ihnen nicht hätten zufallen können. Wenn irgendwo, so ist hier Abhilfe dringend nöthig!"

Die „große" Berliner Herbstmesse ist am Montag eröffnet worden. Von dem „Meßpalast" ist nichts zu hören und zu sehen. Es wäre auch übereilt, mit dieser Gründung Ernst zu machen. Auswärtige Meßbesucher sind diesmal selbst mit der Laterne nicht zu entdecken. Die ganze „große" Messe, die nicht länger als zehn Tage dauern soll, beschränkt sich auf Berliner Firmen, die natürlich zum allergrößten Theil der „hohenpriesterlichen Nation" angehören. Im Ganzen sind etwa 250 „Aussteller" vertreten. Die Berliner jüdische Kraftprobe ist also als gescheitert zu betrachten.

Das englische Parlament ist vertagt worden. Die Iren wollen während der Ferien alles in Bewegung setzen, um eine Auflösung des Parlaments herbeizuführen, von dem sie bei der ablehnenden Haltung des Oberhauses nichts zu erwarten haben. Im Unterhause war beantragt worden, die Gehälter der Beamten des Oberhauses abzulehnen. Die Annahme des Antrags würde ein Schlag ins Wasser gewesen sein, so wurde er denn auch mit 76 gegen 45 Stimmen verworfen. Diese Ziffern beweisen, daß es höchste Zeit war, die Vertagung eintreten zu lassen.

Wie die „N. Fr. Pr." aus Belgrad meldet, wurden die Vertreter Serbiens im Auslande durch eine Zirkularnote des Ministers des Auswärtigen davon verständigt, daß die Krisen-Gerüchte jeder Begründung entbehren und daß die

Berliner Brief.

Allerhand frohe und unfrohe Boten künden die kommende Herbstzeit an: auf den Speisekarten der Gasthäuser prangt das Rebhuhn, in bürgerlichen Wirthschaften kostet es sogar jetzt blos eine Mark. Was Wunder, daß der fürsorgliche Familienvater am abendlichen Stammtisch sich die Gelegenheit nicht entgehen läßt, das Wirthschaftsbudget der Gattin zu entlasten, die selbst in der Markthalle den Vogel höher zahlen müßte.

Ein weiteres Zeichen, daß wir vor der Wende der Jahreszeiten stehen, war die große Herbstparade, wie im Volksmunde die Truppenschau, die der Kaiser alljährlich über das gesammte Gardekorps auf dem Tempelhofer Felde abhält, heißt, obwohl sie regelmäßig noch in den Sommer fällt; diesmal fand sie am 18. August statt, dem vornehmsten Gedenktage an die blutigen Schlachten bei Metz. In den Tagen vorher und nachher glichen einzelne Stadttheile von Berlin förmlich einem kriegerischen Heerlager. Erst rückten die Truppen der Potsdamer und Spandauer Garnison staubbedeckt und mit klingendem Spiel ein, um Bürgerquartiere zu beziehen. Dann kam der Ausmarsch des Gardekorps ins Manöver; endlich der Einmarsch der fünften Infanteriedivision, die für die Abwesenheit der Berliner Garnison den Wach- und Sicherheitsdienst übernimmt. Das alte Soldatenlied weiß nur von dem leichten Herzen des Kriegers zu erzählen, der schnell „im anderen Städtchen ein anderes Mädchen" findet. Wer die herzlichen Szenen beobachtet, die sich beim Abschied der mit stattlichen Litzen prunkenden Gardisten abspielten, und die nicht minder herzlichen beim Einmarsch der Linie mit ihren einfachen rothen Kragen, möchte vermeinen, daß das Bürgerthum, zumal das weibliche, nicht minder wankelmüthig in seinen Neigungen sei, als die Soldateska. Aber man muß bedenken, daß die Frankfurter, Küstriner und Kottbuser Regimenter zahlreiche Berliner Jungen in ihren Reihen haben, und daß es für ebenso zahlreiche Berliner Familien ein richtiges Familienfest ist, wenn ihr Soldat, der Stolz nicht blos für Vatern und Muttern, auf einige Wochen in der Heimathsstadt Quartier nimmt. Drum zieht Groß und Klein den brandenburgischen Truppen bis zum letzten Rendevousplatz vor dem Thor entgegen.

Laub und Baum färben sich im Bannbereiche der Großstadt, wo allerhand schädliche Dünste die Luft schwängern, früher als auf dem platten Lande. Darum beginnt auch schon der Landesausstellungspark, der an Beliebtheit bei Einheimischen und Fremden mit dem andern großen Lustpark Berlins, dem Zoologischen Garten, wetteifert, ein herbstliches Aussehen zu zeigen. Man hat auch dieses Jahr wieder viel über die Kunstausstellung gescholten, weil sie zu wenig Eigenartiges und Hervorragendes gebracht habe. Wohl mit Unrecht. Es ist unbillig, zu verlangen, daß das Vorzügliche alljährlich dutzendweise erzeugt werden könnte, und nur, wer im gänzlich Ungewohnten, Sensationellen einzig das Vorzügliche erkennen will, kann sich über die diesjährige Ausstellung beklagen. In einem übertrifft sie die Vorgängerin: man hat den großen Sälen und Hallen durch Stoffbekleidungen an den Wänden, durch gefälligen Wechsel in der Anordnung von Malereien und Skulpturen, durch Einschaltung von hervorragenden Werken des Kunstgewerbes den Charakter des Behaglichen und Wohnlichen gegeben. Der Architekt und Dekorateur treten damit in unmittelbaren Wettbewerb mit dem Maler und Bildhauer.

Unternimmt man es, in kurzen allgemeinen Zügen das künstlerische Ergebniß der Ausstellung zusammenzufassen, so ergiebt sich, daß diesmal die einheimischen Bildhauer den einheimischen Malern den Rang abgelaufen haben. Die Bacchantin Otto Lessings, die mit dem Amor scherzt, die Feldarbeiten Ludwig Manzels — eine verkörperte Poesie der ländlichen Arbeit — das Kaiserdenkmal von Karl Hilgers sind Meisterwerke, in denen die klassische, realistische und monumentale Kunst, also die drei hauptsächlichen Gebiete der Skulptur, ebenbürtig nebeneinander treten. Der Naturalismus möchte sich, vertreten durch die vielbestaunten Neger des Müncheners Rudolf Maison, ihm an die Seite stellen, aber nicht Jeder — so wirksam auch die beiden braunen Kerle von der künstlerischen wie von der humoristischen Seite gestaltet sind — wird ihnen denselben Rang zuerkennen.

Was die Maler anbetrifft, so ist bemerkenswerth, daß im Bildnißfache die Frauen den Männern den Rang mit Erfolg streitig machen. Es ist noch nicht lange her, da wollte man den Damen als Domäne eigentlich nur die Blumenmalerei und das Stillleben zugestehen. Die Kinderbildnisse von Sophie Koner und Dora Hitz, Werke von echt kindlicher Anmuth, werden als die besten Porträts anerkannt, welche die Ausstellung aufweist. Bei den religiösen Bildern steht auch diesmal wieder Uhde mit seiner „Frohen Botschaft" obenan; die anbetenden Hirten tragen die Tracht von heute, und der tiefe, sinnige Eindruck, den das Bild gemacht, mag auch zu seinem Theile Zeugniß ablegen, daß die unvergängliche Heilswahrheit des Evangeliums heute ebenso gilt als vor 1900 Jahren.

Ganz der modernen Tendenz, und doch im edlen Sinne, huldigt Ludwig Dettmann mit seinem dreitheiligen Bilde der „Arbeit": in der Mitte vier Schmiedegesellen, einen Radreifen schweißend, links die Arbeiterfamilie beim schlichten Mahle, rechts ein Alter, der den auf die Wanderschaft ziehenden Enkel segnend entläßt. Das Lob der frommen tüchtigen und bescheidenen Arbeit kündet sich hier ohne jeden lehrhaften Beigeschmack, und ein solches Lob können wir wohl gebrauchen in einer Zeit, die den Arbeiter einzig Genußsucht, Unzufriedenheit und Begehrlichkeit lehren möchte. Von Bildern geschichtlichen und vaterländischen Inhalts ist auch diesmal eine stattliche Reihe vorhanden.

Unter den Generemalern ist der Altmeister Menzel hervorzuheben, der diesmal Großstädter bei der „Eisenbahnfahrt durch die schöne Natur" in seiner außerordentlichen lebensvollen Weise schildert; ferner Franz Skarbina, der eine junge Frau darstellt, die auf der Veranda eines Landhauses mit ihrem Kinde eine „Glückliche Stunde" verplaudert. Zwei Bilder, welche zeigen, wie dem übersättigten Großstädter erst wieder wohl und warm wird ums Herz, wenn er die Reize der freien Natur auskosten kann. Ein Paar Berliner Bilder im engsten Sinne des Wortes seien noch erwähnt: Hans Herrmanns „Potsdamer Platz" — eine ältliche Blumenverkäuferin, mit der modische Dämchen feilschen, hat den Lenz mit Mimosen und Narzissen in die Weltstadt gebracht. Rudolf Hellgrewe aber bietet ein jugendliches Arbeiterpaar, das auf der Höhe des Kreuzberges den „Abend" genießt.

Um schließlich für die umfangreichen Gebiete der Landschafterei einige treffliche Beispiele herauszugreifen, seien Theodor Hagens „Runkel an der Lahn", ein deutsches Städte- und Landschaftsbild voll sinnigster Schilderung, und der „Sonnenuntergang an der Nordsee" hervorgehoben.

Seit wenigen Tagen sind die Sehenswürdigkeiten des Landesausstellungsparkes um eine Ausstellung deutscher Ingenieurwerke vermehrt worden, die, im wesentlichen eine Wiederholung der Ausstellung deutscher Ingenieure in Chicago, in der Maschinenhalle aufgestellt ist. Hier wird unter anderem an Modellen, die an sich und als solche schon als Kunstwerke gelten müssen, gezeigt, was in den letzten Jahren zur Regulirung, Kanalisation und Ueberbrückung der deutschen Ströme gethan ist — die amerikanischen Ingenieure haben rüber zugestehen müssen, daß sie auf diesem Gebiete von ihren deutschen Berufsgenossen viel zu lernen haben. Ferner ist die Befeuerung der deutschen Küsten dargestellt, endlich auch, was unsere städtischen Großgemeinden an öffentlichen Bauten und gemeinnützigen Anlagen, insbesondere auch für die Wasserversorgung leisten.

—n.

Stellung des Ministeriums Nikolajewitsch, das sich des ungetrübten Vertrauens der Krone erfreue, nicht gefährdet sei. Die „Ungarische Post" veröffentlicht ein Interview ihres Belgrader Korrespondenten mit Nikolajewitsch, bei welchem letzterer das Bestehen einer Militärkonvention zwischen Serbien und Oesterreich-Ungarn auf das Bestimmteste für unbegründet erklärte mit der Bemerkung, die Politik des jetzigen Kabinets sei klar vorgezeichnet; das Kabinet trachte danach, mit Oesterreich-Ungarn und allen Nachbarstaaten in bestem Einvernehmen zu leben und freundliche Beziehungen zu pflegen.

„Swobodno Slowo" meldet, Zankow habe der bulgarischen Regierung schriftlich mitgetheilt, daß er im Laufe dieser Woche nach Bulgarien zurückkehren werde. Der Ministerrath habe jedoch in der Erwägung, daß Zankow der Anstifter verschiedener Handstreiche sei, auf Grund des Amnestie-Gesetzes von 1886, welches dem Ministerrathe das Recht einräumt, gewisse Personen von dieser Amnestie auszuschließen, beschlossen, Zankow die Rückkehr nach Bulgarien nicht zu gestatten. — Der Wiener Korrespondent der „Daily News" hatte mit Zankow eine Unterredung, in welcher letzterer den festen Entschluß kundgab, unbekümmert um die eventuell entstehenden Folgen, sich nach Sofia begeben zu wollen, um eine Audienz bei der Fürstin nachzusuchen. Zankow sei fest überzeugt davon, daß er an der Fürstin eine große Stütze für sich finden werde. Nach anderen Meldungen will Zankow sich nach Rumänien begeben.

Nach Meldungen, welche aus Shanghai, und zwar von chinesischer Seite, kommen, sollen an den Schlachten am Freitag und Sonnabend je 25 000 Mann theilgenommen haben. Die chinesischen Geschwader des Nordens, des Südens und des Centrums erhielten Befehl, sich im Golf von Pe-Tschi-li zu konzentriren. — Nach einer Londoner Depesche der „Voss. Ztg." erhielten weder das auswärtige Amt noch die japanische oder chinesische Gesandtschaft in London eine Bestätigung der japanischen Niederlage in Korea. Die chinesische Gesandtschaft machte indeß gestern Abend bekannt, daß General Yeh, der nur 2000 Mann Truppen befehligt, mittels großer Umwege bei Ping-Yang seine Vereinigung mit den von Norden auf Söul marschirenden chinesischen Streitkräften bewirkte. Daraus werde gefolgert, daß die japanischen Truppen entweder sehr schwach seien oder nicht wachsam genug wären. Nach einer Meldung aus Yokohama zeichnete der japanische Adel für Kriegskosten 80 Millionen Dollars, wofür keine Zinsen beansprucht werden.

Mit Bezug auf die Nachrichten eines Berliner Blattes, daß in Kamerun unter den Sudanesen ein gegen den Gouverneur gerichteter Aufstand auszubrechen drohe, erfährt die „Nordd. Allg. Ztg.", daß nach den amtlichen, am 22. d. Mts. eingetroffenen Berichten von den Sudanesen, welche an der Küste trotz aller Verbote dem Branntweingenuß nicht widerstehen können, in der Trunkenheit verschiedene Exzesse und Schlägereien verübt worden sind. Die daraus entstandene Belästigung der Eingeborenen hat den Gouverneur veranlaßt, die unverbesserlichsten Trunkenbolde und Rowdies heimzuschicken und den größeren Theil der Uebrigen auf den inneren Stationen zu verwenden, wo ihnen der Branntwein ohne Mühe entzogen werden kann. Es hat sich herausgestellt, daß die Sudanesen, die an ein trockenes Klima gewöhnt sind, das feuchte Klima in Kamerun schlecht ertragen und dauernd an Fieber leiden. Der Gouverneur hat deshalb schon jetzt eine Ergänzung der Schutztruppe durch westafrikanische Söldlinge (Weys und Sierra-Leone-Leute) eintreten lassen.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. August 1894.

— Seine Majestät der Kaiser nahm am Donnerstag Vormittag im Neuen Palais den Vortrag des Reichskanzlers, des Kriegsministers und des Chefs des Militärkabinets entgegen.

— Wegen des Fortfalls der „besonderen" Ernennung zum Fußartillerie-Offizier hat der Kaiser folgende Kabinetsordre ergehen lassen: Auf den Mir gehaltenen Vortrag bestimme ich, daß die „besondere" Ernennung zum Fußartillerie-Offizier und dementsprechend auch die Beförderung zum außeretatsmäßigen Sekondlieutenant fortfällt. Das Aufrücken in das Sekondlieutenantsgehalt von 1188 Mk. erfolgt bei der Fußartillerie zukünftig lediglich nach Maßgabe des Dienstalters innerhalb der Waffe.

— Ueber eine Randbemerkung des Kaisers in den kriegsgerichtlichen Akten gegen einen Offizier weiß die „Staatsbürger-Ztg." folgendes zu berichten: „Der Offizier hatte sich der vorschriftswidrigen Behandlung zur Uebung eingezogener Volksschullehrer durch Schimpfworte schuldig gemacht und war durch kriegsgerichtliches, der Bestätigung des Kaisers unterbreitetes Erkenntniß zu mehrmonatlicher Festungshaft verurtheilt worden. Der Kaiser schrieb an den Rand: „Ich glaubte nicht, einen solchen ungebildeten Offizier in meiner Armee zu haben." Jener Offizier wurde nach Verbüßung seiner Strafe veranlaßt, seinen Abschied zu nehmen."

— Prinz Heinrich hat einen neuen Ehrenpreis für den Rudersport gestiftet. Er soll in der Kieler Bucht bei den Regatten des ersten Kieler Ruderklubs ausgefochten werden. Um ihn zu erwerben, bedarf es eines dreimaligen Sieges im Wettbewerb. Ein früher gestifteter Ehrenpreis des Prinzen war bei der Regatta am 7. Juli in den dauernden Besitz der Favorite-Hammonia übergegangen.

— Ein Komitee, an dessen Spitze Herr von Bennigsen steht, fordert durch Aufruf zu freiwilligen Beiträgen für ein ehernes Standbild für Herzog Ernst II. von Sachsen-Koburg-Gotha auf. Der Aufruf hebt namentlich des Herzogs Arbeit der Vorbereitung für die politische Einigung Deutschlands hervor. Unterzeichnet ist der Aufruf u. a. von dem Fürsten Hohenlohe-Langenburg, dem Finanzminister Dr. Miquel, dem Staatssekretär Dr. v. Stephan, und vielen anderen Namen, die allerwärts im Reiche guten Klang haben.

— Was die Rückkehr der auf Urlaub befindlichen Minister betrifft, so erfährt die „Kreuzztg." darüber folgendes: der Kultusminister Dr. Bosse, seit Mitte vorigen Monats auf Urlaub und zur Zeit in der Schweiz, trifft um die Mitte des nächsten Monats hier wieder ein. Der Präsident des Staatsministeriums, Minister des Innern Graf zu Eulenburg, seit 26. vorigen Monats auf Urlaub in der Schweiz (St. Moritz), kehrt in der nächsten Woche nach Berlin zurück. Anfangs nächsten Monats kehrt der Vizepräsident des Staatsministeriums Dr. von Boetticher, seit 25. Juli auf Urlaub, zur Zeit in der Schweiz (Rigi), hierher zurück; ebenso der in Tirol weilende Handelsminister Freiherr v. Berlepsch. In der nächsten Woche werden der Finanzminister Dr. Miquel, zur Zeit in Königstein i. T., und Justizminister Dr. v. Schelling, zur Zeit in der Schweiz, nach Berlin zurückkehren. — Vollständig hier versammelt wird das Staatsministerium erst Ende nächsten Monats wieder sein, nachdem der Reichskanzler Graf v. Caprivi von seinem Urlaub zurückgekehrt sein wird.

— Aus Konstantinopel wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Der zweite Chef des türkischen Generalstabes Frhr. v. d. Goltz-Pascha geht sechs Wochen auf Urlaub nach Deutschland. Er wird auf Einladung des Kaisers an den Manövern des 1. und 17. Korps (Königsberg und Danzig) theilnehmen. Mit ihm kommen gleichzeitig 17 türkische Offiziere nach Deutschland, die zu ihrer Ausbildung auf drei Jahre in die preußische Armee eintreten werden. Mit dieser Mission war früher immer der auf Verlangen des Kaisers aus türkischen Diensten entlassene Oberst z. D. von Hobe betraut. General v. d. Goltz soll noch mit einer besonderen Mission betraut werden, zu welchem Zwecke er am Montag in das Palais des Sultans nach Yildiz befohlen wurde.

— Die „Voss. Ztg." berichtet: Durch einen Sturz mit dem Pferde ist gestern Vormittag der Hauptmann Duvernoy von der zweiten Kompagnie des Eisenbahnregiments Nr. 1. schwer verunglückt. Beim Exerziren der Kompagnie scheute plötzlich sein Pferd, sprang so heftig zur Seite, daß der Hauptmann den Halt verlor und kopfüber aus dem Sattel stürzte. Er blieb ohnmächtig liegen. Die Aerzte konstatirten, daß er schwere innere Verletzungen erlitten habe.

— Die Rückführung des Lehr-Infanterie-Bataillons auf die etatsmäßige Stammkompagnie hat in diesem Jahre am 19. September stattzufinden. An diesem Tage kehren sämmtliche Unteroffiziere und Mannschaften, mit Ausnahme derjenigen, die beim Stamm verbleiben, zu ihren Truppentheilen zurück.

— Für den Saatenstand in Deutschland Mitte August sind nach der Zusammenstellung des kaiserlichen statistischen Amts, die für die einzelnen Staaten und Landestheile im „Reichsanzeiger" veröffentlicht wird, die Noten folgende (Nr. 1 bedeutet sehr gut, 2 gut, 3 mittel, 4 gering, 5 sehr gering; die Zwischenstufen sind durch Dezimalen bezeichnet): Winterweizen 2,5, Sommerweizen 2,5, Winterspelz 1,9, Sommerspelz 2,0, Winterroggen 2,1, Sommerroggen 2,4, Sommergerste 2,1, Hafer 2,2, Kartoffeln 2,7, Klee (auch Luzerne) 2,5, Wiesen 2,1.

Fulda, 23. August. Die Bischofs-Konferenz ist gestern Abend 7 Uhr mit einer Andacht in der Bonifaziusgruft geschlossen worden. Heute Vormittag sind die Bischöfe von Hildesheim, Paderborn, Trier und Culm, sowie der Armeebischof abgereist. Die übrigen Theilnehmer an der Konferenz reisen mit den Nachmittagszügen.

Bremen, 22. August. Prinz Albrecht von Preußen ist heute Nachmittag hier eingetroffen.

Ausland.

Rom, 23. August. Der Oberst Piano richtete, wie die „Agenzia Stefani" meldet, aus Abessinien ein Schreiben an seine Freunde in Italien, in welchem er mittheilt, daß der König Menelik wahrscheinlich eine Reise nach Europa machen werde.

Rom, 23. August. Das Kriegsschiff „Etruria" ist nach Tanger abgegangen.

Siena, 23. August. Bei einem Festmahl, welches die liberal-monarchische Vereinigung gestern Abend zu Ehren des Ministers Barazzuoli veranstaltet hatte und an welchem etwa 300 Personen theilnahmen, hielt Barazzuoli eine mit lebhaftem Beifall aufgenommene Rede über die soziale Frage und kündigte an, daß die Regierung hierauf bezügliche neue Gesetzentwürfe dem Parlamente vorlegen werde. Er werde demnächst nach Sizilien reisen und dort besonders die Lage der Arbeiter in den Schwefelgruben studiren.

Paris, 22. August. Das Schwurgericht verurtheilte drei Anarchisten, welche mittels Nachschlüssel die von zwei Greisen bewohnten Räume geöffnet und geplündert hatten, zu lebenslänglicher Zwangsarbeit. Die Angeklagten bekannten sich als Anarchisten.

Paris, 23. August. Der serbische Gesandte läßt das Gerücht von der bevorstehenden Abdankung des Königs Alexander formell dementiren. Das Gerücht sei völlig absurd.

Brüssel, 23. August. Gestern wurden an der Grenze 100 anarchistische Broschüren konfiszirt, welche unter dem Titel „Das Leben Carnots", eine Verherrlichung anarchistischer Ideen und Verbrechen enthielten.

London, 21. August. Der Minister für öffentliche Bauten, Herbert Gladstone, hat dem Unterhause versprochen, in der nächsten Tagung den Antrag zu stellen, dem großen Protektor Oliver Cromwell ein Denkmal im Parlamentspalast von Westminster zu setzen.

Glasgow, 23. August. Infolge des Versuches der streikenden Bergarbeiter, die übrigen Arbeiter am Arbeiten zu hindern, fanden in einem in der Nähe von Coatbridge belegenen Bergwerke Unruhen statt. Der bekannte Führer der Bergarbeiter, Donaldson, und 5 andere Arbeiter wurden verhaftet. Die Polizei mußte den Einzug zur Grube besetzen.

Petersburg, 23. August. An Stelle der großen Smolensker Manöver werden von den betr. Truppenkommandos kleine Lokalmanöver veranstaltet werden.

Petersburg, 23. August. Das heute ausgegebene Gesetzblatt veröffentlicht die Uebereinkunft zwischen Rußland und Rumänien, betr. den direkten Verkehr zwischen den Grenzgerichtsbezirken, und die Vereinbarung zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn, betr. den Zolldienst in Nowo-Stelitza.

Petersburg, 23. August. Der russische Getreideexport betrug vom 31. Juli bis 6. August a. St. in Gerste 2 889 000 Pud, in Roggen 1 947 630 Pud, in Hafer 1 557 000 Pud, in Weizen 1 436 000 Pud, in Mais dagegen nur 236 000 Pud. Da in der Vorwoche bis zum 30. Juli der Maisexport noch 1 185 300 Pud betrug, so scheint dieser außerordentliche Rückgang des Maisexports trotz der gegenwärtigen günstigen Absatzverhältnisse für Mais zu beweisen, daß auch die russischen Maisvorräthe gegenwärtig sehr reduzirt sind.

Provinzialnachrichten.

□ **Culmsee**, 23. August. (Verschiedenes.) Gestern unternahmen 31 Mitglieder des hiesigen Damenturnvereins mit dem Vormittagszuge eine Vergnügungsfahrt nach Mischke bei Graudenz. Dortselbst verlief die Zeit im Walde bei Spiel und Gesang aufs angenehmste. Mit dem letzten Abendzuge trafen unsere Ausflügler wohlbehalten und höchst befriedigt über die Fahrt hier wieder ein. — Ein Theil der jungen Lehrer unseres Bezirks ist zu einer am 20. September beginnenden militärischen Uebung einberufen, welche für den ersten Jahrgang 10, für den zweiten 6 Wochen dauert. — Der Lehrerverein wird den diesjährigen Sedantag am Vorabend durch einen Festkommers im Saale des Herrn P. Haberer begehen, wozu auch an Freunde und Gönner des Vereins Einladungen ergangen sind. — Auch die freiwillige Feuerwehr wird den Sedantag, wie alljährlich, durch einen Kommers feiern, der am 1. September im Lokale des Herrn L. v. Preetzmann stattfindet. — Der Kriegerverein feiert das Sedanfest am 2. September in der Villa nova durch Konzert, Theater und Ball. Das Fest wird durch einen am Vorabend ausgeführten Zapfenstreich und durch eine Reveille am Morgen des Festtages eingeleitet.

Briesen, 22. August. (In der heute abgehaltenen Sitzung der Gemeindekörperschaften) legte der Vorsitzende, Herr Pfarrer Doliva die Jahresrechnung pro 1893/94 vor, und die Versammlung ertheilte dem Rendanten Decharge. Aus derselben ist zu erwähnen, daß für Kirchensitze 1248 Mk. jährlich einkommen und die Gemeinde mit 25 pCt. der Einkommensteuer herangezogen wird. Zum Deputirten für die Kreissynode wurde an Stelle des verzogenen Kreisschulinspektors Winter Herr Apotheker Schüler gewählt.

Briesen, 22. August. (Selbstmord.) Einem Käthner aus F. wollte es in seiner Wirthschaft nicht mehr glücken. Aus Ueberdruß trieb er sich in der Stadt mehrere Tage umher und erhängte sich dann auf dem Heimwege an einer Pappel an der Straße.

Strasburg, 22. August. (Verschiedenes.) In der Nacht vom 20. zum 21. d. M. ist aus dem hiesigen Gerichtsgefängniß der Strafgefangene L. entwichen. Derselbe hatte eine Gefängnißstrafe von 2 Jahren zu verbüßen und sollte bereits im Februar k. J. entlassen werden. — Das hiesige Amtsgericht verliert vom 1. Oktober d. J. ab eine Richterstelle, welche dem kgl. Landgericht in Stettin überwiesen worden ist. Es bleiben mithin hier noch vier Richtersten nebst einer Abtheilung der Staatsanwaltschaft in Thorn, welche von einem Staatsanwalt verwaltet wird. — Große Gänseheerden sieht man fast täglich unseren Ort, welcher nur 6 Kilom. von der russischen Grenze entfernt ist, passiren. Die Gänse werden von Händlern in Polen gekauft, nach unserem Bahnhofe getrieben und von hier weiter den Besitzern zugeführt, welche dieselben zum Fettmachen von den Händlern übernehmen.

z. **Culmer Stadtniederung**, 23. August. (Kreisbeihilfe. Diphtheritis.) 600 Mk. Kreisbeihilfe für Wegeverbesserung in Dorposch wurden gestern beim Ortsvorsteher in Grenz an die Betheiligten vertheilt. — In Dorposch ist gestern der fünfte Diphtheritistodesfall an Kindern eingetreten. Dem Gastwirth K. in N. starb heute das zweite Kind; ein drittes liegt todtkrank darnieder. Ob hier Diphtheritis herrscht, ist leider noch nicht festgestellt.

Dt. Eylau, 22. August. (Vom einem bedauerlichen Unfall) wurde heute Morgen der Chef der 4. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 18, Herr Hauptmann Honrichs, betroffen. Beim Ausrücken der Truppen nach dem Exerzierplatze wurde das Pferd desselben scheu, ging durch und rannte auf die zu Pyramiden aufgestellten Gewehre der Mannschaften, worauf Roß und Reiter auf einem Steinhaufen stürzten. Herr H. erlitt schwere Verletzungen, konnte jedoch am Nachmittage nach seinem Garnisonorte Osterode transportirt werden. Außer anderen Verletzungen hat sich Herr H. eine Schulter ausgefallen und zwei Rippen gebrochen.

Konitz, 22. August. (Brechruhr.) In Rittel sind neuerdings einige Fälle von Brechruhr mit tödtlichem Verlaufe aufgetreten. Dem Gendarm Michel sind zwei Kinder gestorben, und die Frau und das dritte und letzte Kind liegen hoffnungslos danieder.

Marienwerder, 23. August. (Pferderennen.) Am nächsten Sonntage findet in der Nähe von Gorken ein Pferderennen, veranstaltet von den Offizieren der hier zu den Kavallerieübungen vereinigten Truppentheile, statt.

Marienburg, 22. August. (Zum Kaiserbesuch. Augenkrankheit unter den Schulkindern.) Das Marienburger Schloß wird gegenwärtig durch eine Telephon- und eine Telegraphenleitung direkt mit Berlin verbunden. Auf der Nogatbrücke und auf Bahnhof Schlobitten werden besondere Kaiserzelte errichtet. Zu der Ehrenwache für die Zeit des Aufenthalts des Kaisers in Marienburg stellt jedes Regiment eine bestimmte Anzahl Mannschaften und zwar wird die Wache auf diese Art vom ganzen 17. Armeekorps zusammengestellt. — Die granulose Augenkrankheit herrscht jetzt wieder in Marienburg unter der Schuljugend. Dem Vernehmen nach wird die höhere Töchterschule deshalb von morgen ab für einige Zeit geschlossen. Ein gleiches soll bezüglich der Gemeindeschule auch zu erwarten stehen.

Dirschau, 22. August. (Ceres-Zuckerfabrik.) In der Generalversammlung der Aktionäre der Ceres-Zuckerfabrik wurde die Dividende auf 12 Prozent festgesetzt.

Danzig, 23. August. (Verschiedenes.) Der „Elb. Ztg." wird von hier gemeldet, daß das Seemanöver überhaupt nicht stattfindet. — Nachdem Herr Oberpräsident v. Goßler von der philosophischen Fakultät der Universität Halle den Doktortitel honoris causa erhalten hat, besitzt er die Doktorwürde aller vier Fakultäten. Er ist zur Zeit Doctor quadruplex, eine höchst seltene Auszeichnung in Deutschland. — Die Stadtverordneten setzten das Jahresgehalt für den neu zu wählenden zweiten Bürgermeister auf 7500 Mk. fest und ertheilten den Zuschlag zur Verpachtung der Bernsteinnutzung auf der Strecke von Weichselmünde bis Pillau auf 3 Jahre an die Firma Stantien u. Becker für jährlich 4000 Mk. (bisherige Pacht 1500 Mk.). — Die „Gaz. Gdanska" schreibt, daß von Michaelis ab noch zwei polnische Volksblätter in Danzig herausgegeben werden sollen, und ist deshalb um ihre eigene Existenz sehr besorgt.

Aus der Provinz, 22. August. (Verschiedenes.) Die Wahl des Gemeinde-Einnehmers Paul Granzin aus Landsberg a. W. zum besoldeten Rathsherrn der Stadt Marienwerder und die Wiederwahl des Kaufmanns B. Aronsohn zum unbesoldeten Rathmann der Stadt Lautenburg auf eine weitere Wahlperiode ist bestätigt worden. — Der Rechtsanwalt Wiener in Graudenz hat seinen Wohnsitz nach Berlin verlegt. Der Rechtsanwalt Heinrich Glogauer in Rybnik ist zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht und dem Landgericht zu Graudenz zugelassen. — Der nächste Kursus zur Ausbildung von Turnlehrern zu Königsberg soll Mitte Oktober beginnen. Nach Anordnung des Kultusministers wird in Zukunft die Ausbildung von Turnlehrern aus Ost- und Westpreußen in der Regel in Königsberg zu bewerkstelligen sein.

Aus Ostpreußen, 23. August. (Vom Blitz getödtet.) Nach einer Meldung des „L. A." aus Osterode fuhr in dem Orte Bieberswalde während eines Gewitters der Blitz durch den Schornstein in ein Arbeiterhaus, tödtete eine Frau und einen Knaben und betäubte eine Frau und ein kleines Kind. Beide liegen schwer krank darnieder.

Königsberg, 23. August. (Eine Privatpost) wird auch hier demnächst ins Leben treten.

Schulitz, 22. August. (Evangelische Kirche.) Heute Abend fand das Richtfest der evangelischen Kirche statt. Zu dem Akte waren als Gäste Vertreter des Kirchenraths, der Pastor, Regierungsbaumeister Gersdorf und viele Bürger erschienen. In der üblichen Weise war an der Spitze des Thurmes eine 2 Meter hohe Krone angebracht worden, während der Zimmerpolier Harke den Bauspruch vom Gerüst aus sprach. Nach dem offiziellen Richtbrauch versammelten sich die Theilnehmer im Kürger'schen Saale, wo nach fröhlichem Festschmause noch einige heitere Stunden verlebt wurden. Der Kirchbau ist nun so weit vorgeschritten, daß man hofft, Ende Oktober die Einweihung des neuen Gotteshauses vornehmen zu können, was umsomehr zu wünschen ist, da man, wenn das Wetter erst unangenehmer wird, kein passendes Lokal hat, um den Gottesdienst abzuhalten.

Inowrazlaw, 21. August. (Eine Vereinigung von ehemaligen Soldaten des 5. Armeekorps) hat sich hier gebildet.

Gnesen, 23. August. (Das städtische Leitungswasser) ist so schlecht geworden, daß die Schließung des Wasserwerks bevorsteht.

Obornik, 22. August. (Verhaftung.) Ein durch den berittenen Gendarm Mrugowski festgenommener Fleischergeselle ist der steckbrieflich verfolgte Barbier Weiß aus Berlin, der seiner Zeit in der Hasenhaide eine Graue Schwester überfallen und an derselben ein Verbrechen verübt haben soll. Weiß ist auf falsche Papiere gereist. Gestern wurde derselbe nach Berlin gebracht.

Samotschin, 22. August. (Bemerkenswerthe Polizeiverfügung.) Die hiesige Polizeiverwaltung hat an sämmtliche hiesige Fleischer- und Bäckermeister, sowie Verkäufer von Back- und Fleischwaaren die Anweisung ergehen lassen, streng darauf zu halten, daß die sämmtlichen von ihnen feil gebotenen Fleisch- und Backwaaren vom kaufenden Publikum nicht mit den Händen berührt resp. selbst ausgesucht werden; genannte Eßwaaren sind vielmehr vom Fleischer- resp. Bäckermeister oder deren Ver-

käufer selbst zu verabfolgen. Die Nichtbeachtung wird mit Strafe bis zu 15 Mk. event. 3 Tagen Haft belegt.

):(**Krojanke**, 23. August. (Viehmarkt.) Zu dem gestrigen Viehmarktberichte ist ergänzend nachzutragen, daß ca. 120 auswärtige Händler anwesend waren, die zum Viehtransport 17 Eisenbahnwaggons requirirt hatten. Ein großer Theil der Aufkäufer reiste von hier aus nach dem Wiffeck'er Markt, wo heute das dort aufgetriebene Vieh bei ganz enormen Preisen reißenden Absatz fand.

Posen, 23. August. (Verschiedenes.) Für die Huldigungsfahrt nach Varzin besteht die Absicht, zwei Extrazüge zur Beförderung der Fahrtteilnehmer zu arrangiren. Der eine soll von Rawitsch über Posen nach Schneidemühl, der andere von Bromberg nach Schneidemühl geführt werden. Dort sollen sie sich zur Weiterfahrt vereinigen. — Die Vereinigung polnischer Kaufleute und Industrieller, welche in Lemberg aus Anlaß der galizischen Landesausstellung tagte, hat Posen als Ort der nächsten Zusammenkunft gewählt. — Eine größere Anzahl Grundbesitzer Oberschlesiens haben die Absicht, sich in Posen anzusiedeln. Zwei größere Grundbesitzer aus Neugarten und Altendorf haben sich dieser Tage nach Posen begeben, um die Ländereien zu besichtigen und mit der polnischen Ansiedelungskommission in persönliche Verbindung zu treten. Mehrere andere Grundbesitzer werden nach beendeter Ernte diesem Beispiel folgen. Die erwähnten Grundbesitzer sind sämmtlich Mitglieder der polnischen Partei. — Auf der stark abfallenden Strecke Oels-Jaroschin ist heute ein Güterzug bei Craschnitz entgleist. Elf Wagen sind zertrümmert. Menschenleben sind nicht zu beklagen. — Das Dienstmädchen Hedwig Majewska aus Ostrowo, bei einer hiesigen Herrschaft am Kanonenplatz in Dienst, wurde heute früh von seiner Herrschaft im Bett todt aufgefunden. Das Mädchen hatte gestern Abend Thee bereitet und den Hahn des Gaskochapparates offen gelassen; durch das ausströmende Gas ist die Unglückliche, die in demselben Raume, der Küche, schlief, getödtet worden. — Dem Beschluß des Posener Katholikentages gemäß, wird vom 1. Oktober ab ein „den Interessen der deutsch-katholischen Bevölkerung in der Erzdiözese Gnesen-Posen gewidmetes“ Blatt unter dem Titel „Posener Volkszeitung“ im Verlage der „Germania“ erscheinen. Der politische Theil wird in Berlin, der lokale in Posen redigirt werden. Also ein sog. kopfloses Blatt. — Eine dankenswerthe Einrichtung ist seit einiger Zeit von unserem Magistrat dahin getroffen worden, daß Kinder von solchen Eltern, welche irgend eine Strafe zu verbüßen haben und dadurch eine Zeit lang die nöthige elterliche Pflege und Obhut entbehren, nunmehr solange in kommunale Pflege genommen werden, bis ihre Eltern selbst wieder in der Lage sind, sich um sie zu kümmern. Die frühere Methode, nach welcher in eine solche Zwangslage gerathene Eltern ihre Kinder zu Bekannten in Pflege gaben, hat für die Pflegebefohlenen in vielen Fällen gerade nicht die besten Resultate gezeitigt. — Die Nachricht, daß das in Gr. Golle bei Janowitz gemißhandelte Mädchen gestorben sein soll, bestätigt sich nicht; das Mädchen soll übrigens an Krämpfen leiden. Der Besitzer M. ist nicht verhaftet worden.

Schneidemühl, 22. August. (Für einen Waldbrand,) welcher am 22. Juli 1892 infolge Funkenauswurfs der Lokomotive in den Beläufen Gönne und Dreisee der hiesigen städtischen Forst entstanden ist, sind von dem hiesigen königlichen Eisenbahn-Betriebsamt an die Kommunal-Verwaltung 3998,83 Mark Entschädigung zu zahlen.

Lokalnachrichten.

Thorn, 24. August 1894.

— (Zum Kaiserbesuch.) Nach der Mittheilung eines Berichterstatters, die wir nur mit Vorbehalt wiedergeben, trifft der Kaiser am 22. September auf der Haltestelle Schlüsselmühle ein, steigt dort zu Pferde und begiebt sich nach dem Rudaker Schießplatz, wo er der Festungsübung beiwohnt. Nach Beendigung der Uebung begiebt sich der Kaiser nach Thorn. Der Weg geht über die Eisenbahnbrücke, Neustädtischer Markt, Gerechtestraße, Esplanade, am Kriegerdenkmal vorbei, durch die Culmerstraße nach dem Südportal des Rathhauses, wo der Kaiser den Ehrentrunk entgegennimmt. Vom Rathhause wird sich der Kaiser durch die Breitestraße nach dem Hauptbahnhof begeben.

— (Militärisches.) Morgen findet die Besichtigung der 70. Infanterie-Brigade durch den Korpskommandeur, General der Infanterie Lentze statt. Am Montag früh rückt die ganze Garnison mit Ausnahme der Artillerie zu den Herbstübungen und dem daran schließenden Kaisermanöver aus.

— (In Sachen der Königsberger Ausstellung) hatte der Magistrat gestern Abend die hiesigen Gewerbetreibenden zu einer nochmaligen Besprechung nach dem Nicolai'schen Lokale eingeladen. Die Versammlung war nicht stärker als die erste, das heißt sehr schwach besucht. Herr Erster Bürgermeister Dr. Kohli eröffnete die Versammlung mit der Bemerkung, daß die Einladung streng genommen nicht vom Magistrat als amtlicher Behörde, sondern von ihm, Redner, ausgehe; er sei vom Königsberger Hauptkomitee angegangen worden, die Beschickung der Ausstellung von Thorn aus anzuregen, und habe sich verpflichtet geglaubt, diesem Ersuchen zu entsprechen. Es handle sich um die Bildung eines Lokalkomitees für die Ausstellung, an die jedoch nur herangetreten werden könne, wenn für Thorn eine Kollektivausstellung zustande komme. Das Wort nahm hierauf Herr Stadtrath Schirmer, stellvertr. Präsident der Handelskammer, welcher den schwachen Besuch bedauerte. Es gehe daraus hervor, daß es den Thorner Handwerkern und Gewerbetreibenden an Muth und Unternehmungsgeist fehle. Handwerk und Gewerbe Thorns, der viertgrößten Stadt West- und Ostpreußens, hätten eine Ehre darin setzen müssen, auf der Königsberger Ausstellung mit vertreten zu sein; es mangele aber in den Kreisen unserer Handwerker und Gewerbetreibenden an Idealismus, der früher vorhanden gewesen sei. Es sei keineswegs richtig, daß eine Ausstellung in Graudenz für Thorn bessere Chancen als die Königsberger biete, denn eine Ausstellung in Graudenz werde immer nur von mittelmäßiger Bedeutung sein. Herr Erster Bürgermeister Dr. Kohli bemerkte zu diesen Ausführungen, der Mangel an Idealismus, über den der Vorredner klage, sei nun nicht blos in Thorn vorhanden, er liege im Zuge der Zeit. Auf allen Gebieten gewerblicher Thätigkeit werde der Idealismus von dem nüchternen Realismus verdrängt; jeder Gewerbetreibende wolle vor allem verdienen. An der Diskussion, die nunmehr eröffnet war, betheiligten sich alle sieben anwesenden Gewerbetreibenden. Herr Schornsteinfegermeister Fucks erklärte, als Angehöriger des nicht produzirenden, sondern nur konservirenden Handwerks wollte er sich nicht an der Ausstellung betheiligen. Aber es sei ihm klar, warum sich das Handwerk hier in Thorn der Königsberger Ausstellung gegenüber theilnahmslos verhalte. Die Zeiten der siebziger Jahre, wo das Thorner Handwerk sich auf der 75er Ausstellung in Thorn würdig präsentiren konnte, seien dahin, das Thorner Handwerk sei zurückgegangen und daran habe die Gewerbefreiheit schuld. Herr Erster Bürgermeister Dr. Kohli unterbricht den Redner und meint, daß die Gewerbefreiheit mit der Königsberger Ausstellung nichts zu thun habe. Herr Stadtrath Schirmer: Er theile die Ansicht des Herrn Fucks von dem Rückgange des Thorner Handwerks nicht. Er sei selbst Vertreter eines gewerblichen Faches, nämlich des Buchdruckgewerbes, und halte dafür, daß das Thorner Handwerk wohl in seiner Entwicklung keine Fortschritte gemacht, aber keineswegs sich in seiner Lage verschlechtert habe. Es werde hier noch viel verdient, nur die künstlerische Richtung im Handwerk sei ohne Pflege. Herr Fabrikant Sichtau-Mocker (Nudel- und Mostrich-Fabrik) dankt dem Herrn Ersten Bürgermeister für seine Bemühungen in der Ausstellungsangelegenheit. Er habe schon bei der Ausstellung vor 20 Jahren ausgestellt und habe davon, wenn auch erst später, einen guten Erfolg gehabt; er werde auch die Königsberger Ausstellung beschicken. Die Betheiligung Thorns an der Ausstellung in Königsberg halte er gleichfalls für eine Ehrensache; doch sollte schon der unbestrittene Gewinn, den die Betheiligung an Ausstellungen bringe, zur Beschickung der Königsberger Ausstellung veranlassen. Die Ausstellung sei die erste in unserer Gegend nach dem Abschluß des russischen Handelsvertrags und habe in Rücksicht hierauf für Thorn als Handelsplatz an der Grenze besondere Bedeutung. Herr Fabrikant Fenske (Fabrik von Spirituosen 2c.) erklärte, daß er ebenfalls die Königsberger Ausstellung beschicken werde. Nach seiner Erfahrung bringe die Betheiligung an Ausstellungen großen Nutzen, da sie eine Firma bekannt mache. Herr Wagenfabrikant Gründer: Er sei auch zur Beschickung geneigt, wegen der großen Kosten sei er sich jedoch noch nicht schlüssig geworden. Herr Maurermeister Plehwe: Der Mangel an Idealismus, den Herr Schirmer den Thorner Handwerkern zum Vorwurf mache, sei bei dem geringen Lokalpatriotismus der städtischen Behörden sehr erklärlich. Bei großen städtischen Bauten würden alle künstlerischen Arbeiten auswärtigen Unternehmern übertragen, die hiesigen Handwerker gingen leer dabei aus, obgleich sie an Leistungsfähigkeit allen Ansprüchen genügen könnten. Wo solle da noch ein Idealismus bei unsern Handwerkern herkommen? Herr Erster Bürgermeister Dr. Kohli: Das gehöre wohl kaum noch zur Sache, aber er wolle doch darauf erwidern und zwar mit dem einfachen Hinweise, daß für Vergebung von Arbeiten bestimmte Vorschriften gegeben seien, nach denen sich die städtischen Behörden ebenso wie alle anderen richteten. Herr Schlossermeister Wittmann erwähnt, daß zu der Pariser Weltausstellung auf Kosten der Stadt einige Handwerker zu Studienzwecken entsandt worden seien; diese Herren hätten aber nie etwas von sich hören lassen. Herr Fenske bemerkte noch, es sei eigentlich überraschend, daß anscheinend keine der hiesigen großen Spirituosenfabriken in Königsberg auszustellen beabsichtigen, obwohl sie doch in Ostpreußen ein bedeutendes Absatzgebiet hätten. Nachdem noch Herr Drechslermeister Böttcher gesprochen, wurde die Debatte geschlossen, und Herr Erster Bürgermeister Dr. Kohli konstatirte als Ergebniß der Versammlung, daß von der Bildung eines Lokalkomitees für die Königsberger Ausstellung wegen unzureichender Betheiligung an der Ausstellung von hier aus Abstand genommen werden müsse. Es würde aber sehr erfreulich sein, wenn sich trotzdem recht viele Gewerbetreibende zur Beschickung der Ausstellung entschlössen. Damit war die Versammlung, die recht interessante Streiflichter auf die Lage und Verhältnisse von Handel und Gewerbe in Thorn warf, beendet. Ihr Verlauf zeigte, daß der Aufschwung, welcher von dem russischen Handelsvertrage für alle Zweige des Gewerbes unserer Stadt in Aussicht gestellt wurde, noch immer nicht eintreten will. Zu dem Vorwurfe des Herrn Stadtrath Schirmer über den mangelnden Idealismus der hiesigen Handwerker und Gewerbetreibenden, der sich nach verschiedenen Richtungen hin auffassen läßt, können wir uns übrigens nicht die Bemerkung versagen, daß Herr Schirmer bei Begründung seiner Aktiendruckerei, die als kapitalistisches Unternehmen dem hiesigen Buchdruckgewerbe den Garaus machen sollte, kaum von „Idealismus“ geleitet gewesen ist. Auch was Herr Schirmer sonst den hiesigen Gewerbetreibenden zum Vorwurf machte, trifft alles auf sein eigenes Geschäft zu, denn er hat nicht erklärt, daß seine Aktiendruckerei die Königsberger Ausstellung beschicken wird, zu welcher doch für graphische Leistungen eine besondere Preisbewerbung ausgeschrieben ist.

— (Strombereisung.) Herr Geheimer Baurath Kozlowski aus Danzig traf gestern in Begleitung der Wasserbauinspektoren Herrn May aus Thorn und Loewe aus Culm, sowie mehrerer anderer Baubeamten an Bord des Regierungsdampfers „Gotthilf Hagen“ hier ein. Von hier aus fand heute unter Betheiligung einer größeren Anzahl von Hydrotekten eine Bereisung des Stromes bis zur Grenze und dann stromab bis Graudenz statt. Hieran nahmen u. a. noch die Wasserbauinspektoren aus Danzig, Dirschau, Marienburg, Marienwerder und Culm, sowie die Regierungsbaumeister der einzelnen Bauabtheilungen theil. Wie wir vernehmen, gilt die Bereisung der hydrotechnisch besonders interessanten Stromstrecke des Wasserbaubezirks Thorn mit Rücksicht auf seinen direkten Anschluß an den unregulirten russischen Strom. An der Bereisung, welche stromab bis zur Mündung und zu den Arbeiten des neuen Weichseldurchstiches sich erstreckt, werden die sämmtlichen erwähnten Herren von Thorn aus weiter theilnehmen.

— (Zum Grenzverkehr mit Rußland.) Die Maßregel des russischen Zolldepartements betreffend die Forderung der Hinterlegung einer Zollkaution für die auf der Weichsel die russische Grenze passirenden deutschen Schiffe ist bekanntlich auf Reklamation von deutscher Seite bis zum 1. (13.) September außer Wirksamkeit gesetzt worden. Aus einer Petersburger Zuschrift der „Moskowskija Wjedomosti“ geht nun hervor, daß das Finanzministerium mit dieser zunächst nur für die Weichsel gestellten Forderung den Anstoß hat geben wollen zu einer generellen Lösung dieser Frage auf Grund gegenseitigen Uebereinkommen. Das heißt mit anderen Worten, Rußland hat sich im voraus eines Kompensationsobjektes bemächtigt, um bei den Verhandlungen möglichst viel dagegen für sich einzutauschen.

— (Aus den landwirthschaftlichen Zöllen) des Rechnungsjahres 1893/94 sind den Kreisen des Regierungsbezirks Marienwerder die folgenden Summen überwiesen worden: Stuhm 39 824 Mk., Marienwerder 60 401 Mk., Rosenberg 42 156 Mk., Löbau 33 481 Mk., Strasburg 37 865 Mk., Thorn 63 393 Mk., Culm 46 477 Mk., Graudenz 56 771 Mk., Briesen 35 219 Mk., Schwetz 58 901 Mk., Tuchel 19 832 Mk., Konitz 35 564 Mk., Schlochau 43 008 Mk., Flatow 49 193 Mk., Dt. Krone 52 814 Mk.

— (Zum „Klebegesetz“.) Die ostpreußische Invaliditäts- und Altersversicherung beabsichtigt, wie die „K. H. Z.“ berichtet, inbetreff des Markenklebens eine anderweite Regelung eintreten zu lassen. Durch die Revisionen ist nämlich festgestellt worden, daß fortgesetzt Unregelmäßigkeiten im „Klebegeschäft“ vorkommen, wodurch sehr oft Hinterziehungen von Beiträgen für die Invaliditäts- und Altersversicheruug hervorgerufen werden. Es soll nun die Einrichtung getroffen werden, die Gemeinden- oder Krankenkassen mit der Einziehung der Beiträge zu betrauen und damit den Arbeitgebern die lästige Arbeit des Markenklebens abzunehmen.

— (Zentralverein westpreußischer Landwirthe.) Die Hauptverwaltung wird in diesem Jahre eine Kommission nach Schleswig und Hannover entsenden, um sich über die dortigen Pferdezuchtverhältnisse zu informiren. Dieselbe würde leicht in der Lage sein, dort Zuchtstutfüllen anzukaufen, falls ihr bezügliche Aufträge zugehen.

— (Zur Cholera.) In der Stadt Königsberg ist nun auch der zweite Cholerafall, von welchem ein aus Tilsit gekommener Kahnmatrose betroffen wurde, tödtlich verlaufen. — In Posen hat man beschlossen, alle Fahrzeuge auf der Warthe täglich zu untersuchen. Für alle aus Rußland in Posen ankommende Personen ist eine sofortige polizeiliche Anmeldung und eine fünftägige ärztliche Ueberwachung angeordnet. — In Rußland erkrankten bezw. starben an Cholera: vom 12. bis 20. August in Petersburg 184 bezw. 90 Personen, vom 14. Juli bis 11. August in den Gouvernements: Petersburg 210 bezw. 98, Kalisch 6 bezw. 4, Petrikau 437 bezw. 198, Siedlec 140 bezw. 47, Estland 26 bezw. 14, Witebsk 34 bezw. 14, Kowno 19 bezw. 11, Minsk 34 bezw. 11, Nowgorod 92 bezw. 31, Podolien 50 bezw. 16, Samara 3 bezw. 2. — Ein gefährlicher Choleraherd hat sich in der russischen Stadt Bendzin, hart an der oberschlesischen Grenze, gebildet; dort sind bis jetzt schon mehr als 100 Cholera-Erkrankungen zu verzeichnen. Die Behörden blieben in Unkenntniß über den Umfang der Krankheit, weil — hauptsächlich von jüdischen Familien — die Kranken im Keller verborgen wurden.

Aus dem Bureau des Herrn Staatskommissars wird uns vom 23. August mitgetheilt: Cholera ist festgestellt: bei Christian und Reinhold Schmidt und bei Kind Bertha Luedtke aus Troyl-Danzig, bei Anna und Elisabeth Kanzler aus Kl. Plehnendorf, bei Johann Bietau aus Weichselmünde, bei dem obdachlosen Walninowski im Stadtlazareth-Olivaerthor in Danzig, bei dem im Stadtlazareth-Olivaerthor in Danzig befindlichen Matrosen Julius Hartmann vom Dampfer „Windau“ aus Libau.

— (Der Landwehr-Verein) hat in seiner gestrigen Hauptversammlung beschlossen, von einer Betheiligung an der Kaiserparade bei Elbing Abstand zu nehmen und sich in voller Stärke an der Spalierbildung beim Empfange Sr. Majestät des Kaisers in Thorn am 22. September zu betheiligen. Am selben Tage wird hier der Bezirkstag des Bezirks Thorn des deutschen Kriegerbundes abgehalten; das Fest, zu welchem zwei Musikkapellen engagirt werden, soll in den vereinigten Gärten der Viktoria- und Volksgarten-Etablissements stattfinden. Mit dem Bezirkstage ist die Weihe der Vereinsfahne verbunden, zu deren Führung der Landwehr-Verein die Genehmigung erhalten hat. Dem Eintreffen der Fahne wird für die nächsten Tage entgegengesehen.

— (Der Lehrerverein) hat Sonnabend den 25. d. M. 5 Uhr im kleinen Saale des Schützenhauses eine Sitzung, in der ein Vortrag über das Aluminium gehalten werden wird.

— (Der M.-G.-V. „Liederfreunde“) veranstaltet künftigen Sonntag im Viktoriagarten ein öffentliches Konzert, bestehend in Vokal- und Instrumental-Musik sowie Aufführung der melodiösen und szenisch reichen Operette „Der Abt von St. Gallen“, welche sich schon bei der Erstaufführung im engeren Rahmen des Vereins großen Beifalls erfreute. Bei günstigem Wetter findet das Konzert, um 5 Uhr beginnend, im Garten statt, woran sich um 8 Uhr die Operette schließt, welche 1/2 10 Uhr ihr Ende erreicht. Für Loge und Sperrsitz ist ein Vorverkauf in Schultz' Konditorei (früher Pünchera) am Markt eingerichtet, woselbst die betr. Billets bis Sonntag Nachmittag 4 Uhr zu haben sind. Bei ungünstigem Wetter wird auch das Konzert nach dem Saale verlegt.

— (Beschlagnahmt.) Bei dem heutigen Wochenmarkte wurde auf dem Neustädt. Markte ungestempeltes Rindfleisch polizeilich beschlagnahmt; dasselbe ist dem Schlachthausinspektor behufs Untersuchung übergeben.

— (Polizeibericht). In polizeilichen Gewahrsam wurden 2 Personen genommen.

— (Gefunden) ein Bund Schlüssel am Ausgabeschalter des hiesigen Postamts, ein Schlüssel auf der Bromberger Vorstadt und eine Brieftasche mit Papieren. Näheres im Polizeisekretariat. — Zurückgelassen ein Stock im Telegrammannahmezimmer des hiesigen Telegraphenamts.

— (Von der Weichsel). Der heutige Wasserstand betrug mittags am Windepegel der königl. Wasserbauverwaltung 0,06 Meter über Null. — Angekommen ist der Dampfer „Thorn“ aus Polen.

— (Schweinetransport). Heute traf über Ottlotschin ein Transport von 141 Schweinen hier ein.

·/. **Podgorz**, 23. August. (Revision. Unfall.) Im Laufe des heutigen Vormittags revidirte der Kreisschulinspektor Herr Richter aus Thorn von den anwesenden Klassen der evangelischen Schule die 3. und 4. und darauf die hiesige Privat-Töchterschule. — Einen Unfall erlitt heute Nachmittag der hiesige Küster und Todtengräber Lau auf dem evangelischen Kirchhofe. Als derselbe an einem frisch ausgeworfenen Grabe die Bretter zurechtlegte, auf die der Sarg zu stehen kommt, blieb er mit einem Absatze hinter einem Brette hängen und stürzte in das Grab hinab, wobei er sich an der rechten Seite schwer verletzte.

./· **Gr. Nessau**, 24. August. (Schulfest.) Unsere Schule feierte gestern im L. Bartel'schen Busche ihr Schulfest. Um 3 Uhr langte die festlich geschmückte Kinderschaar mit ihrem Lehrer und mit der Dudeck'schen Kapelle an der Spitze im Busche an, wo alles zur Aufnahme vorbereitet war. Später fanden sich auch viele Erwachsene ein, um dem fröhlichen Treiben der Kinder zuzusehen. Herr Lehrer Steinke feierte den Festtag in einer gehaltvollen Ansprache. Bei Anbruch der Dunkelheit erleuchteten Lampions und ein Feuerwerk den Festplatz. Um 9 Uhr traten die Kinder den Heimmarsch an, während die Erwachsenen im „Kleinkruge“ den begonnenen Tanz fortsetzten.

Mannigfaltiges.

(Zum Brand in Fiume.) Die „Bud. Korr.“ meldet: Bei dem Magazinbrand in Fiume verbrannten 57 000 Doppelzentner, insbesondere Mehl, Zucker, Pflaumen und Wolle.

(Zur Charakteristik der sozialdemokratischen Hetzer) kann die von einem Augenzeugen des Arbeiterkrawalls in Redendorf bei Antonienhütte herrührende Mittheilung dienen, daß die beiden sozialdemokratischen Hetzer Purkop und Krawczyk aus Zabrze während des zwischen den aufgeregten und verführten Arbeitern und den Sicherheitsbeamten entbrannten Kampfes ruhig in einer Kneipe bei einem Beefsteak und einer Flasche saßen und es sich ganz wohlschmecken ließen. Sie zahlten ihre Zeche mit Gold, ließen sich erst, nachdem der Hauptkrawall vorüber war, sehen, und ermahnten in kaum hörbarer, also wohl nicht ernstlich gemeinter Weise, die aufgeregten Leute zur Ruhe.

Neueste Nachrichten.

Vlissingen, 23. August. Als heute bei der Enthüllung des Denkmals für den Admiral de Ruyter in Gegenwart der Königinnen Salven abgegeben wurden, erfolgte in dem Kohlenraum des Kriegsschiffs „Stier“ eine Explosion, durch welche 7 Matrosen tödtlich verletzt wurden.

London, 23. August. In Söul kam es zwischen japanischen Soldaten und Koreanern zu einem Straßenkampfe, wobei der japanische Gesandte in Korea Oishi-Massanate, angeblich von seinen Landsleuten, getödtet wurde.

Petersburg, 24. August. In den Nachrichten über den Gesundheitszustand des Kaisers heißt es, daß sich der Kaiser überarbeitet habe und der Ruhe bedürfe, doch sei der Zustand gefahrlos.

Cetinje, 23. August. Hirten wurden von einer albanesischen Bande angegriffen; fünf Albanesen und vier Montenegriner wurden getödtet, sieben Montenegriner verwundet.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	24. Aug.	23. Aug.
Tendenz der Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	219—05	219—20
Wechsel auf Warschau kurz	218—30	218—40
Preußische 3 % Konsols	92—40	92—10
Preußische 3½ % Konsols	102—80	102—80
Preußische 4 % Konsols	106—	105—90
Polnische Pfandbriefe 4½ %	68—80	68—80
Polnische Liquidationspfandbriefe	—	65—50
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	99—50	99—40
Diskonto Kommandit Antheile	194—	194—50
Oesterreichische Banknoten	163—95	163—85
Weizen gelber: September	138—75	139—75
November	140—75	141—75
loko in Newyork	58¾	58¾
Roggen: loko	121—	121—
September	121—50	121—75
Oktober	121—75	122—25
November	122—25	122—75
Rüböl: Oktober	43—90	44—10
November	43—90	44—10
Spiritus:		
50er loko	—	—
70er loko	32—50	32—60
70er August	36—	35—70
70er Oktober	36—50	36—30

Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3½ pCt. resp. 4 pCt.

Königsberg, 23. August. Spiritusbericht. Pro 10000 Liter ohne Faß still. Ohne Zufuhr. Loko kontingentirt 53,00 Mk. Bf., nicht kontingentirt 33,00 Mk. Bf.

Holzeingang auf der Weichsel.
Thorn den 23. August.

Eingegangen für A. Rywlin durch Golde 3 Traften, 1697 Kiefern-Rundholz, 355 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 193 eichene Plancons, 2 Eichen-Rundholz, 6 eichene Rundschwellen, 130 eichene einfache Schwellen.

Sonnabend am 25. August.
Sonnenaufgang: 5 Uhr 1 Minuten.
Sonnenuntergang: 7 Uhr 2 Minuten.

Kirchliche Nachrichten.

14. Sonntag nach Trinitatis den 26. August 1894.

Altstädtische evangelische Kirche:
Morgens kein Gottesdienst.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Nachher Beichte: Derselbe.

Neustädtische evangelische Kirche:
Vorm. 9¼ Uhr: Herr Pfarrer Hänel.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Vorm. 11½ Uhr: Militärgottesdienst. Herr Divisionspfarrer Strauß.
Nachher Beichte und Abendmahlsfeier.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Herr Divisionspfarrer Schönermark.
Nachm. kein Gottesdienst.

Evangelische Gemeinde in Mocker:
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Herr Divisionspfarrer Strauß.
Nachher Beichte und Abendmahl.

Schule in Lulkau:
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Herr Kandidat Gellonneck.

Evangelische Schule in Podgorz:
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Herr Pfarrer Endemann. — Kollekte für den Pfarrhausbau in Marienau.

Schule in Ottlotschin:
Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst. Herr Pfarrer Endemann. — Kollekte für den Pfarrhausbau in Mari enau.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 29. August cr. vormittags 9 Uhr soll der östlich des Brückenkopfs stehende **Cementschuppen** an Ort und Stelle öffentlich meistbietend und unter den im Verkaufstermine bekannt zu machenden Bedingungen auf den Abbruch verkauft werden.

Käufer, welche den Schuppen vorher zu besichtigen wünschen, haben sich dieserhalb mit dem Wallmeister **Fronz** (Dienstwohnung gegenüber der ehemaligen Festungs-Ziegelei) in Verbindung zu setzen.

Königliche Fortifikation.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 22 des Gesetzes über die Handelskammern vom 24. Februar 1870 veröffentlichen wir nachstehend unseren Haushaltsplan für 1894/95.

A. Einnahme.

a. Beiträge von den Beitragspflichtigen in Thorn . . .	ℳ 2775,84.
b. Beiträge von den Beitragspflichtigen in Culmsee . .	„ 1035,84.
c. Beiträge von den Beitragspflichtigen im Kreise Thorn	„ 228,60.
d. Beiträge von den Beitragspflichtigen in Briesen . .	„ 167,52.
Summa der Einnahme	ℳ 4207,80.

B. Ausgabe.

1. Gehalt	ℳ 1200,—.
2. Jahresbericht	„ 600,—.
3. Portis	„ 120,—.
4. Beiträge an Vereine . .	„ 200,—.
5. Miethen	„ 350,—.
6. Botenlöhne	„ 180,—.
7. Reisekosten und Diäten . .	„ 300,—.
8. Kopialien, Bücher, Inserate	„ 600,—.
9. Insgemein	„ 657,80.
Summa der Ausgabe	ℳ 4207,80.

Die Beiträge werden durch die zuständigen Kassen eingezogen werden.

Thorn den 24. August 1894.

Die Handelskammer für Kreis Thorn.
J. V.
Schirmer.

Bekanntmachung.

Am **29. d. M. vormittags 10 Uhr** werde ich im Kassenlokal der Königlichen Kreiskasse hierselbst einen gepfändeten, dort zur Aufbewahrung gegebenen

goldenen Trauring

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Thorn den 24. August 1894.

Heemann, Vollziehungsbeamter.

Unglaublich aber wahr!

Ich muß bis am 1. September meinen billigen Laden räumen und gebe deshalb sämmtliche Artikel unterm Selbstkostenpreise.

Kommt und staunt.

Neustädtischer Markt Nr. 213 im Hause des Herrn

Bankdir. Prowe.

Nur bis 1. September.

1 Dtzd. schwarze Hosenknöpfe 1 Pf.
1 Pack Haarnadel 1 Pf.
1 Dtzd. gelbe Hosenknöpfe 2 Pf.
1 Dtzd. Schuhknöpfe 1 Pf.
1 Schuhknöpfer 1 Pf.
6 Dtzd. Nickelhemdenknöpfe 10 Pf.
3 Dtzd. Hemdenknöpfe mit Nickelrand 10 Pf.
6 Stück Bleistifte zum Aussuchen 10 Pf.
40 Stahlfedern 10 Pf.
7 Meter schwarze Rockschnur 7 Pf.
1 Stück, 4 Meter langes Corsettsenkel 3 Pf.
1 Dtzd. Tuchnadeln 4 Pf.
4 Briefe ff. Nähnadeln 10 Pf.
1 Schachtel Haarpomade 5 Pf.
1 große Schachtel Putzpomade 5 Pf.
1 Dtzd. Stopfnadeln 4 Pf.

Sowie andere Artikel staunend billigst

Nur Neustädt. Markt 213 im billigen Laden.

Der Verkauf dauert nur bis 1. September.

H. Jeschanowsky,
Bromberg, Königsberg, Hauptgeschäft.

Prima frischen
Magdeburg. Sauerkohl
empfiehlt Gustav Oterski.

Feines Futtermehl, Weizenkleie,
Rüb- und Leinkuchen,
Hafer, Gerste, Erbsen.
Billigste Preise.
H. Safian, Culmerstr. 18.

Berliner
Wasch- u. Plättanstalt
von
J. Globig-Mocker.
Aufträge per Postkarte erbeten.

Sonnabend den 25. August und Montag den 27. August von ½10 Uhr ab
Auktion
bei **Adolph Bluhm.**

Handschuh-Fabrik. HANDSCHUH-WÄSCHEREI UND FÄRBEREI
F. Menzel, Thorn.
Grösste Auswahl aller Arten Handschuhe Hosenträger Cravatten



Bockauktion

in
Battlewo bei Kornatowo,
Station der Weichselstädtebahn,
über ca. 35 Stück 1 Jahr 6 Monate alte
Rambouillet-Kammwoll-Böcke,
zum größten Theil ungehörnte Thiere,
am 28. August d. Js.
mittags 1 Uhr.
Verzeichnisse am Auktionstage. Bei rechtzeitiger Anmeldung Wagen auf Bahnhof Kornatowo.
v. Boltenstern.

Scheuerfrau gesucht.
Zu erfragen in der Exped. dieser Zeitung.

Schützenhaus.

Große Krebse,
Krebsschwänze in Dill.
Mittagstisch-Abonnement 80 Pf.
Hochachtungsvoll
F. Grunau.

Heute Abend:
Schleie in Gelée, Gänse- und Enten-Weisssauer, Eisbein etc.
empfiehlt **H. Schiefelbein**, Neust. Markt 5.

Die
neue Felddienstordnung,
Lehnert,
Handbuch für Truppenführer.
stets vorräthig in der Buchhandlung von
E. F. Schwartz.

Dr. Clara Kühnast,
Elisabethstraße 7.
Zahnoperationen. Goldfüllungen.
Künstliche Gebisse.

Wohnung, 3 Zim. m. Balk. u. Zub. z. v. Culmer Chaussee 44.

Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft.

Donnerstag den 23., Freitag den 24., Sonnabend den 25. August:

Bildschießen.

An allen drei Tagen

Concert

von der Kapelle des Infanterie-Regiments v. Borcke Nr. 21 unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Hiege.**

Anfang 8 Uhr.

Entree für **Nichtmitglieder** 20 Pf. pro Person und Tag.

Von 9 Uhr ab Schnittbillets.

Die **Mitglieder** werden ersucht, die **Mitgliedskarten** an der Kasse vorzulegen.

Bei ungünstiger Witterung finden die **Concerte im Saale** statt; am **25. jedoch nur für Mitglieder** und die eingeladenen Gäste.

Der Vorstand.

Hotel „Museum."

Zu dem am **Sonnabend den 25. d. M.** stattfindenden

Abschiedskränzchen

zu Ehren des zum Manöver ausrückenden Militärs ladet Freunde und Gönner ergebenst ein. Anfang 7 Uhr. Militär ohne Charge hat keinen Zutritt.

W. Olkiewicz.

Volksgarten.

Heute Sonnabend:
Orchestrion-Concert
im kleinen Saale.
Paul Schulz.

Halb **Umsonst!**
Weiss. **Leinwand**rester
bis 20 Meter lang, Handtuchrester in allen Breiten und Qualitäten versendet halbumsonst an jedermann die berühmte
Leinenhandweberei A. Vielhauer, Landeshut (Schles.)
Probesendung von 5 Kilo-Packet gegen Nachnahme; verlangt Nichtkonvenirendes auf ihre Kosten gegen Nachnahme zurück.

Prof. Jägers Wollwäsche!
Hemden, Jacken, Beinkleider und Strümpfe
empfiehlt **F. Menzel.**

Fernsprechanschluss Nr. 65.

Herrmann Seelig-Thorn, Mode-Bazar

Fernsprechanschluss Nr. 65.

eröffnet mit dem heutigen Tage einen großen

Saison-Ausverkauf

und empfiehlt als hervorragend billig:

1 Posten Kleiderstoffe reine Wolle und Beige in großem Farbensortiment sonst 1,75 jetzt 1,00 Mk. pro Meter.
1 Posten Kleiderstoffe Vigoureux noppé reine Wolle in schönsten Melangen sonst 1,80 jetzt 1,00 Mk. pro Meter.
1 Posten Kleiderstoffe Armuré reine Wolle haltbares und farbechtes Gewebe in wundervollen Farben sonst 2,10 jetzt 1,50 Mk. pro Meter.

Waschstoffe als Crepon, Batist, Cachemiriennes in nur guten Qualitäten von 0,60 an pro Meter.

Mein großes Lager **Damenconfection** nur diesjährige Façons als **Jaquettes, Pelerinen, Câpes, Regenmäntel, Staubmäntel in Wolle und Seide** wird, um damit zu räumen, zu sehr billigen Preisen ausverkauft.

Auf das **Atelier für Anfertigung eleganter Costüme** erlaubt sich die Firma ganz besonders aufmerksam zu machen.

Trauerkleider werden auf Wunsch innerhalb 8 Stunden angefertigt.

Der Verkauf findet nur zu streng festen Preisen statt. Der feste Verkaufspreis ist auf jedem Artikel in deutlichen Zahlen sichtbar.

Mocker vis-à-vis d. alten Viehhof, Rayonstraße 8: **Balkonwohnung** v. 4 Zim., Küche, Speisek. vom 1. Oktbr., sowie **eine kleine Wohn.** v. sof. z. verm. Lemke.

Im Waldhäuschen find einige möblirte Wohnungen frei.

Standesamt Mocker.

Vom 17. bis 23. August cr. sind gemeldet

a. als geboren:

1. Franziska, T. des Arbeiters Anton Scheibach-Rubinkowo. 2. Apolonia, T. des Stellmachers Johann Borowski. 3. Brunislaw, S. des Arbeiters Franz Pyszkalski-Papau. 4. Anna, unehel. T. 5. Johann, S. des Arbeiters Franz Stendel-Schönwalde. 6. Gertrud, T. des Schmieds Friedrich Lüdtke. 7. Klara, T. des Eigenthümers Anton Walischewski. 8. Rudolf, S. des Technikers Johannes Emmel.

b. als gestorben:

1. Johann Sdunski, 7 J. 2. Max Rutz, 20 T. 3. Mühlenpächter-Wittwe Anna Jeske, 66 J. 4. Robert Rocinek, 6 M. 5. Selma Bröcker, 2 M. 6. Margarethe Lorenz, 10 J. 7. Ortsarmer Valentin Agacki-Schönwalde, 70 J. 8. Frieda Haberer-Schönwalde, 5 J. 9. Felix Kaminski-Schönwalde, 3 M. 10. Eigenthümer Johann Prilinski, 51 J. 11. Bruno Manikowski, 1 M.

c. zum ehelichen Aufgebot:

Arbeiter Johann Szyplinski u. Marianna Winecka.

d. ehelich sind verbunden:

Bäckermeister Julius Giese mit Marie Winkel.

Nächste Lotterien.

Marienburger Pferdelotterie; Gewinne 8 Equipagen und 106 Pferde; Lose à 1,10 Mk.

Marienburger Geldlotterie; Hauptgewinne Mk. 90000, 30000 2c.; Lose à 3,25 Mk.

Baden-Badener Lotterie; Hauptgewinne Mk. 20000 2c.; Lose à 1,10 Mk.

Die Haupt-Agentur:
Oskar Drawert, Altstädt. Markt.

Lieben Sie
einen **schönen, weißen, zarten Teint,** so waschen Sie sich täglich mit
Bergmann's Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co. in Dresden-Radebeul.
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner).
Bestes Mittel gegen rauhe und spröde Haut. à Stück 50 Pf. bei
Adolf Leetz u. **Anders & Co.**

Ein zweirädriger Wagen,
zum Milch- und Butterfahren geeignet,
45 Mk., ein
Halbverdeckwagen,
100 Mk., stehen zum Verkauf bei
Franz Zährer, Thorn.

Eine Gärtnerei zu verpachten. Wohnungen zu vermiethen Fischerei Nr. 8. Nähere Auskunft ertheilt Adele Majewski, Brombergerstr. 33.

Billiges Brennholz,
übrig vom Abbauholz der Kanalisation, gesund, giebt ab
Baugeschäft Mehrlein,
Mauerstraße 55, I.



Bei mir steht eine elegante
braune Stute,
5 Jahre alt, 4 Zoll groß, fehlerfrei, zum Verkauf, dieselbe eignet sich sehr zur Zucht und auch als Wagenpferd, ist bereits 5 Monate tragend, gedeckt vom Perchron.
K. Baumann,
Steinau bei Tauer, Westpr.

Ein Reitpferd,
hochedel, truppenfromm, **zu verkaufen,**
Brückenstraße 28.

Eine frischmilchende Kuh
steht zum Verkauf bei **Strehlau,**
Gr. Nessau bei Schirpitz.

1 Zimmerpolier
erhält dauernde Arbeit bei
G. Soppart, Thorn.

Ein Lehrling
kann vom 1. Oktober eintreten.
Rose, Zeughausbüchsenmacher.

Gesucht sofort für mein Thorner Gesch. ein gut empfohlener, kautionsfähiger
Stadtreisender u. Einkassirer.
Schriftliche Meldungen unter genauer Angabe der bisherigen Thätigkeit sind zu richten an **G. Neidlinger, Thorn.**

1 Maschinenheizer
wird sofort gesucht
Soppart's Sägewerk.

Klempnerlehrlinge
verlangt R. Schultz, Neust. Markt 18.

Eine Kindergärtnerin 2. Klasse,
welche schon 2 Jahre in Stellung ist, **sucht** vom 1. Oktober unter bescheidenen Ansprüchen **Stellung.** Zu erfr. b. Fr. Rothe, Kindergartenvorsteherin, Breitestr. 23, 2 Tr.

Eine saubere Aufwärterin
verlangt **A. Kube, Baderstr. 2, II.**

Eine Familienwohnung
v. drei Zim. m. gedecktem Balkon, Zubeh. u. vielen Nebenräumen v. 1. Okt. z. verm.
Rudolf Brohm, Bot. Garten.

Ein möbl. Zimmer von sogl. zu verm. Näheres Coppernikusstr. 33 im Laden.

6 Zimmer, 2. Etage, vermiethet F. Stephan.

Möbl. Zim., Kab. u. Burschengel., 1 Tr., v. 1. September zu verm. **Bankstr. 4.**

Wittwe
bittet edeld. Menschen ein 7jährig. Mädchen gegen eine geringe Vergütig. in Pflege zu nehm. Gefl. Off. E. 1887 i. d. Exp. d. Z.

Eine goldene Damenuhr mit Kette ist auf dem Wege vom Bromberger Chausseehaus bis Grünhof gefunden worden. Zu erf. i. d. Exp. d. Ztg.

Zwei Wohnungen, von je 3 Zim., Küche, Keller u. Wasserl. v. 1. Oktober zu verm. **Klosterstr. 1.**

Ein gut möbl. Parterrezimmer ist sofort zu vermiethen **Mauerstraße 38.**

Eine kl. Woh. für eine alleinst. Dame z. 1. Okt. z. v. Coppernikusstr. 41. **Wegener.**

Die Wohnung Brombergerstraße 46, part., im Hause der Frau **Kusel,** bestehend aus 4 Zimmern und Zubehör, sowie Garten, vom 1. Oktober d. J. zu verm. Zu erfragen Brombergerstraße 84, 1 Tr.

Die bisher von Herrn Assistenzarzt **Dr.** Schlubach innegeh. **möbl. Wohnung** ist vom 1. Septbr. zu verm. Schloßstr. 10.

1. Etage,
bestehend aus 6 Zimmer und Zubeh. nebst Stall und Remise, ist vom 1. Oktober zu vermiethen. **Mellienstr. 89.**

1 möblirtes Zimmer
ist zu verm. Winkler's Hotel, Klosterstr. 1.

Sep. gel. möbl. Wohn., mit u. ohne Burschengel. u. Pferdestall zu vermiethen. Schloßstr. 4.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.